

Saale-Beitung.

Bezugpreis für alle Vierteljährlich 2,50 M., bei... monatlich 1 M., dreimonatlich 2 M.,... Nr. 5382 des amt. Zeit.-Verz.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, vom ersten Annoncendatum und allen... Nr. 5382 des amt. Zeit.-Verz.

Nr. 430.

Halle a. d. Saale, Freitag den 13. September.

1895.

Der Quell des Uebels.

Es ist sehr reich, zu beobachten, wie in diesem Augenblicke fast alle Väter, denen man Beziehungen zu der Reichsregierung zuweist, gegen die Ansicht Verwahrung einlegen, als habe der Kaiser mit seinen Worten und seinem Dankeslos eine Anerkennung der Gesetzgebung gegenüber der Sozialdemokratie anfragen wollen.

Da kommt ein Mahnruf eines alten Parlamentarier's, den der „Hannov. Cour.“ veröffentlicht, so zeitgemäß wie möglich. Der nationalliberale Volksvertreter legt die Hand in die Wunde, und man wird nicht erstaunt sein, wenn die Wunde schmerzt. Da wird ganz richtigstills auf den Sieg des Uebels, auf seinen Quell hingewiesen. Das sei nicht die Agitation, sondern die Unzufriedenheit im Volk. Und diese Unzufriedenheit wird in vielen Dingen als vollkommen berechtigt anerkannt.

Kirche hineinpredigt, sondern zur Kirche hinausredet. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeiter nicht so gut, wie sie selbst, für die Erziehung der Soldaten Sorge, da immer noch Mißhandlungen nicht vollständig abgestellt, andererseits aber nicht öffentlich genug geäußert werden. Unverkennbar wird hier die alte Forderung, die auch von der nationalliberalen Partei stark betont worden ist, wiederholt, daß nämlich die Militärgerichtsbarkeit eine zurechnungsgemäße Umgestaltung erfahre an der Grundlage der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Prozeßes.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß solche Kundgebungen, gerade weil sie von gemäßigter, nationalliberaler Seite kommen, eine unbefangene Prüfung und Befragung nicht verweigert werden dürfte. Manche Erscheinungen in der letzten Jahreshälfte, die ganz unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen sind, haben manigfachen Verleumdungen und Lügebelegen aus solchen Kreisen hervorgerufen, die der Sozialdemokratie an sich feindlich gegenüberstehen. Es ist oft genug ausgesprochen worden, wie die Sozialdemokratie ihre Nährkraft in neuerer Zeit gar nicht aus den sozialen Anschauungen zieht, sondern aus den politischen Umständen. Unter der großen Waffe der Sozialdemokratie gibt es vielleicht nicht zehn Prozent, die mit dem sozialen Programm dieser Partei einverstanden sind.

und Wandel schaffe. Hier wäre eine offene Sprache an maßgebenden Stellen von größtem Nutzen. Diese Sprache aber ist um so notwendiger, je unabweislicher es ist, daß die Regierung selbst auf gesetzgebende Maßregeln gegen die Sozialdemokratie in der bisher verfahrenen Richtung verzichten wird. Daß die Verfassungspolitik für die Verbesserung der Sozialdemokratie nicht ausreicht, geben alle Parteien zu. Es mag man denn um so kraftvoller gegen die Sozialdemokratie vorgehen, und dazu gibt das Schreiben des alten Parlamentarier's, den man in der Nähe des Herrn von Bennigsen suchen darf, auch der Regierung wichtige Fingerzeige.

Deutsches Reich.

Die geschäftliche Behandlung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstag. Der in diesem Jahre in Bremen tagende Deutsche Juristentag hat gleich in seiner ersten Sitzung einen Strich durch das Verlangen gewisser Gesetzgebungsautoritäten gemacht, daß die gesetzgebenden Faktoren, vor allem der Reichstag, den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs, der ihm voranschicklich im Anfang nächsten Jahres zugehen wird, unbeeinträchtigt in ganzen annehmen. Selbst die Mehrheit des Juristentages hat die Grundzüge des Entwurfs über einetragene Vereine für verbesserungsbefähigt erklärt und einen bezüglichen Vorschlag des Prof. Uenncuers angenommen, während die Minorität bei ihrem prinzipiellen Widerstand beharrt.

Als kürzlich in der Tagespresse Widerspruch gegen den Ausschluß der Gewerks- und der politischen Vereine erhoben wurde, bestritten sich pseudo-liberale Blätter, gegen die Beauftragung des Entwurfs leitens politischer Doctrinäre Verwahrung einzulegen. Ein Schloß des Juristentages hat niemand einen heftigeren Widerspruch gegen die Vorklage erhoben als der Gehobene Justizrat Prof. Dr. Cierke-Berlin, der die Bestimmungen, betreffend die Bildung einzelner Vereine, als ein Anstoß an die Verfassung bezeichnet, die er arbeiten lassen begehrt. Da durch die Bestimmungen, „wirtschaftliche Vereine sind von der Eintragung ausgeschlossen“, in erster Reihe die Arbeiter-Vereine getroffen werden, ferner wie es darauf hin, daß der Ausschluß sozialpolitischer Vereine die Folge habe, daß die Arbeitervereine, Sport-, Abwehrende usw. angezogen werden müßten, falls sie, vermöge des etwa angefallenen Vermögens, ihren Mitgliedern wirtschaftliche Vorteile gewähren. Der Ausschluß politischer und namentlich sozialpolitischer Vereine öffne der Willkür Thor und Thür. Durch das Gesetz würden alle Hilfsvereine schutzlos. Von anderer Seite (Justizrat Lefse) wurde entgegnet, daß auch Eulogien-Deutsches Reich die wirtschaftlichen Vereine

27) (Nachdruck verboten.)



Von Coull bis Beaumont.

Nach seinen Selbstbestimmungen für die „Saale-Ztg.“ bearbeitet von General der Infanterie z. D. Sydow (1871).

Ueber die Vorgänge am 26. und 27. Berichte ich wohl am besten, wenn ich den bezüglichen Brief hier ganz wiedergebe. Fremderstellung, den 27. Aug. 1870. Es waren zwei im höchsten Grade zugleich aufregende und abspannende Tage, von denen ich nur mit Weißheit berichten kann, da ein entsetzlicher Kampf nicht umlagert, obgleich ich ganz allein in einer Bauernstube saß. Ich war in Coull und wurde zu einer Zeit, wo wir dies nicht mehr erwarteten, um 2 Uhr nachmittags alarmiert. Es ging in einigen Minuten über ein heftiges Gefechte, setzte unter heftigem Regen und Schloßschüssen, nordwärts nach Feur, das hübsche von Clermont liegt, wöhlen der König weit vorwärts sein Hauptquartier verlegt hatte. Als wir die große Straße erreichten, bot sich uns ein überaus schön Anblick dar, ein Gegenbild zu vollkommen, wie ich ihn nur einmal in meinem Leben gesehen hatte, als eben aus dem Schloßschloß ein feinsten junger Offizier im Jahre 1833 beim Abzuge von der Schneepitze in das Warmbrunner Thal, und dann im Jahre 1849 bei W. n. w. e. l. l. in der Wäls nach einem ersten kleinen Gefecht. Er konnte sich über die Straße wie ein Triumphzuge aus einer feinen Uniform heraus. Sel er der Vorposten eines ruhmbollen Heeres, ich muß zugeben sein, selbst wenn ich nichts mehr dazu beitragen könnte, ihn zu erkämpfen! Unter Regen und Schloßschüssen marschierten wir bis Feur, wo das ganze Corps bivouacieren sollte. Inzwischen war jedoch der Befehl erlangt, daß so viele Truppen wie möglich in Contingents untergebracht werden sollten. Das 20. Regiment kam ganz nach Feur, das 27. ganz nach Beaumont, das 26., 28., die Artillerie, die Dragoner und die sogenannten Branden

mischen Bivouacs. Hols, Stroh und Lebensbedürfnisse wurden requiriert, theils aus den beiden genannten Orten — nach der Straße 301 und 330 Einwohner — theils aus anderen, in nicht über mehrere Stunden zu erreichenden Dörfern. Der D. Division unter Einander, selbst mit solchen der 3. Division im Gehege. Dazu gelangte Arbeiter. Der ganze Sommer des Kriegszustandes ohne die Rechte der im Kampfe sich bewährenden männlichen Hofkraft. Die Nacht war heulend, ohne die Truppenbelle in den Contingents und im Wäls sich hatten unterbringen können. Es war nicht möglich, mehrere der Dinge zu ordnen. Von allen Seiten, auf und ab, und querfeldein wurden die Wagen mit Lager- und Lebensbedürfnissen herangeführt, um ihnen sie in einander zu unauflösbaren Knäueln. Motes Huden in zwei Straßen; unheimliches Geschrei der Hagelbatter, Brüllen des betrieblenen Schalles; heftiges, heulendes Geräusch nach dem unheimlichen Zischen der Kriegschloßschloßhaken. Ich, als General vom Dienst, zur Stelle mit der Verpflichtung, zu ordnen. So unendlich dies schien, es gelang doch, schließlich wie von geheimnisvoller Kräfte bewegt. In jedem Chaos gab es sich selbst nach gewissen Centren. Ich konnte mein Quartier in Buchs court in unmittelbarer Nähe des Lagers aufstellen. Zunächst fand ich in zwei einem fast noch wilderen Zustande, der dann aber auch einkehrte wurde. Mein unvergeßlicher Johann hatte mit einige Eier besorgt, und bald schickte ich in meinem Vornehm, oder nicht lange. Ein Garbist, der von seinem Truppenbelle abgenommen und hierher gerufen war, wollte von mir erfahren, wo er hin lände. Ich war ich wieder eingeschickt, da er sich über mit dem Divisionenfeld, der obgleich Wäls in Aussicht stehend, diesmal dem Wälsbedürftigen willkommen war. Es blieb, wir würden erst am folgenden Tage, also heute, um 11 Uhr mittags, wieder aufbrechen. Ich schickte wieder, da es wurde ich abermals durch den Gehorsam eines Regiments, Dr. P. Stern, gewandt. Der von seinen Wäls entsetzt, wohl mehrere 1000 in der Verwundeten in Wäls gegeben waren. Das Lagerort war nach dem an erachtet und er wieder disponibel. Er erklärte, daß es dem er seiner Ueberzeugung, ist aber doch wunder, nur werde es lange mit ihm dauern. Mich gab es wieder überhört wieder ankommen, er, P. Stern, habe an die Mutter geschrieben, daß sie kommen möge, den Sohn zu sehen, der übrigens bei freundschaftlichen Worten untergegangen ist. Nachmals schickte ich ein und wurde abermals um 1/2 Uhr, diesmal durch den Divisionenfeld, gewandt. General von Schwabachhoff ließ mir sagen, daß er habe Generalmäßig erklären lassen, daß um 6 Uhr ausgesetzt werden solle, die Leute sollten noch schnell Stoffe geben. Ich eilte in's Lager; was ich bemerkte, fand ich bekräftigt: man hatte im Lager nichts gehört,

und erst durch mich wurde dasselbe alarmiert. Nun gab es wieder ein Durcheinander: Verfehle und abändernde Befehle, dann hin und hergehobene Truppen, bis jeder seinen Platz gefunden. Die 2. Division wurde in Wäls, die 3. Division in Johann hatte für vier, Vetterdorf, Höhe und Wäls gelagert. Die 2. der Division marschierte allerdings um 6 Uhr ab, an mich, jeht in der Reserve, kam erst um 8 Uhr die Höhe. Bei starker Witterung ging es nun im seltsamen Zuge vorwärts. Plötzlich man sich in Verwundungen über die Striegelsge erschickte hat, wurde die Bestimmung, „wirtschaftliche Vereine sind von der Eintragung ausgeschlossen“, in erster Reihe die Arbeiter-Vereine getroffen werden, ferner wie es darauf hin, daß der Ausschluß sozialpolitischer Vereine die Folge habe, daß die Arbeitervereine, Sport-, Abwehrende usw. angezogen werden müßten, falls sie, vermöge des etwa angefallenen Vermögens, ihren Mitgliedern wirtschaftliche Vorteile gewähren. Der Ausschluß politischer und namentlich sozialpolitischer Vereine öffne der Willkür Thor und Thür. Durch das Gesetz würden alle Hilfsvereine schutzlos. Von anderer Seite (Justizrat Lefse) wurde entgegnet, daß auch Eulogien-Deutsches Reich die wirtschaftlichen Vereine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18950913022/fragment/page=001



Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter in
Knaben- und Mädchen-Garderobe

aller Größen, sowie **Kinderwagen, Kinder-Bettstellen,**
Baby-Anstattungen. Kleidung für Jünglinge und junge Mädchen
 beehren sich ergebenst anzuzeigen

Geschw. Tiedel,

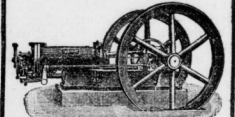
Halle a. S., Leipziger Strasse 101.
 Fernsprecher 647.
Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

Sichere Seilung bei dieser Seilen.
 Nr. K. Z. 20 Bahnhoftaend.

Beste höchste Preise für abgelegte Garderob. Militäruniformen.
 Wlla. v. Hofl. Altman, Dreyhauptstr. 1. L.

Pianino, neubau, 3 Monate im Gebrauch. Ist Abreise halber sofort billig zu verkaufen.
 Parkstraße 4, part. rechts.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK
 Magdeburg-Buckau.
 (Abteilung: Motorenbau.)



GAS MOTOREN
 in liegender und stehender Anordnung von 1/2 Pferdekraft aufwärts.
Präzisions-Gasmotoren
 für elektr. Beleuchtungs-Anlagen.
 = Ober 1500 Motoren abgesetzt =
 Preisblätter kostenfrei.

Pianino sofort billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Jordan, Friedrichstr. 54, I.

Havana-Honig,
 hervorragende Qualität, à 1/2 Pfund 70 Pfg., eingetrocknet. (s. Carl Boock, Kloster Thum 12.)

Großere Rollen Eisen u. Riefen, darunter Schiffsbauholz, verkauft (an Rittergut Sotzin bei Sprottau).
Cognac und Weinflässer von 25 bis 100 Liter faßt (r. Ernst Ströhmer, Groß-Defflitzkau).

Sobald ist neu erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:
Steuer- und Gebühren-Ordnungen der Stadt Halle a. S.

- Inhalts-Verzeichnis.
1. Einkommensteuer-Ordnung vom 4. 8. 95.
 2. Grundsteuer-Ordnung vom 8. 3. 95.
 3. Regulativ betreff. die Erhebung eines Communal-Zuschlages zur Brausteuern und einer Gemeindesteuern von Bier.
 4. Hundesteuer-Gesetz vom 7. 8. 92 u. 10. 6. 95.
 5. Lustbarkeits-Steuer vom 7. 8. 1895.
 6. Baupolizei-Gebühren-Ordnung vom 12. 3. 95.
 7. Gebühren-Ordnung für die Benutzung der städtischen Wasserleitung vom 25. 3. 95.
 8. Bedingungen für den Anschluß an die Wasserleitung vom 22. 4. 95.

Preis 50 Pfennig.

Plötz'sche Buchdruckerei R. Nietschmann.

Nordostdeutsche Gewerbe-Anst.-Lotterie-Gewinne:	1 Haupttreffer i. W. von 20000
	1 " " " 10000
	1 " " " 5000
	1 " " " 3000
	1 " " " 2000
	1 " " " 1000
	4 Gewinne " 750
	6 " " 500
	6 " " 200
	20 " " 100
	50 " " 50
	3000 " " 20 u. 10
Loose à 1 A, 11 Loose 10 A (Loosporto u. Gewinnliste 30 A extra) empfiehlt die	Königsberg i/Pr.
General-Agentur v. Leo Wolf,	Kantstr. Nr. 2.
sowie in Halle a/S.: Rich. Schroedel, Otto Hendel, C. F. G. Kitzing.	Die 3000 Gewinne (Kaufverlosungen) werden mit mindestens 90% des Wertes garantiert.

Für den Angehörigen verantwortlich: Ed. Köhler in Halle

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde

darunter acht gesattelte und gezäumte Reitpferde sind die Hauptgewinne der

17. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 19. Septbr. 1895.
 Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
 Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Möbel-Fabrik u. Lager.

Nur in eigenen Werkstätten angefertigte
Wohnungs-Einrichtungen, Decorationen und Polstermöbel.

Albert Martick, Tischlermeister,
 Halle a. S. Solide Preise. Fernsprecher 364. Reelle Bedienung. Alter Markt 1.
 Musterzimmer zur gefälligen Ansicht. Zeichnungen und Kostenaufschläge gratis.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstraße 62,

empfiehlt in reicher Auswahl:



Waschmaschinen,
 nur bewährte Systeme, I. Wrt. 42.—, Wrt. 45.—

Wäscherollen,
 leicht transportabel, bestes deutsches Fabrikat, Wrt. 50.—, Wrt. 55.—

Wringmaschinen
 mit Weiss-Gummivalzen Wrt. 14, 16, 18, 20.



Sachsse & Co. Magdeburgerstr. 67.
 Fernsprecher 4408



liefern **Grude-Cok** von unübertroffen guter Qualität.
 I. Sorte 70 Pfg., II. Sorte 55 Pfg. für 50 Ko.

Sollt. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,
 Internationales Auskunftsbureau, (Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.)

Von der Reise zurückgekehrt, Prof. Dr. med. L. Hollander, Marktplatz 11, II.

Ich impfe
Mittwoch u. Sonnabend
 von 2-3.
Dr. Rocco,
 Mauerstrasse 1.

Journal-Telegraph
 vierteljährlich 3 M.
 Gr. Ulrichstr. 20. Fr. Starke.

Zum Klavierstimmen empfiehlt sich **B. Döll,** an der Universität 1. 6

Ziehung

der Marienburger Lotterie nächsten Donnerstag den 19. September. à 200 1 W., 11 Loose 10 W. Ferner empfiehlt: Solsteinfische Soße à 1 Wt. Wiesbadener " " 1 " Berliner Bierde " " 1 " 11 Stück 10 Wt., auch gemischt. Porto 10 A. Liste je 20 A.

F. Pennemann,
 Cigarren- u. Lotterie-Geschäft, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 60.

Maltenfilter.

Fortwährender Eingang von Neuheiten zum **Bemalen, Brennen, Kerbschneiden, Brandapparat**. In bester Qualität und Ausw. Malvorlagen.
Johanne Nietschmann,
 Breitestraße 19.

Weintrauben,
 vorzügliche Sorten, befindet in Pflanzsch. ca. 10 Wt. franco für Wrt. 3.25 netto gegen Nachnahme. (ad C. F. Lauer, Weinbergbesitzer, Nürnberg a/S.)

ff. Kartoffeln,
 mehrlache Waare, sind wieder eingetroffen und verkaufen sehr billig. Otto Just, Adolphstr. 7.

Sammelfstellen

für Cigarrenstöpseln, Rissen, Bänder, Stempel etc. befinden sich bei den Herren:
 Emil Silberbrandt, Buchbinder, Z. Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 41. Rudolph Suetz, Mauerstr. 8. Wilh. Camulius, Könnigsstr. 25. Emil Erb, Gendarmenstr. 18. St. Reichardt, Gr. Brauhausstr. 2. H. Meyer, Georgstr. 4. 2. Fr. Künigter, Bauernstr. 18. Fried. Schlichtner, Schmeckstr. 14. C. Knabe-Nachl., Mansfelderstr. 60. G. Schuberth (Wahl König Wahl.).
 Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich Vertretungsstellen.

211 2 Weißkittern.